

City Breakfast

Royal Hamilius: Bagger könnten im Herbst rollen

Philippe Hammelmann

Im Rahmen des „City Breakfast“ erklärte die Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg gestern, dass keine Berufung gegen die Baugenehmigung eingelegt worden sei. Der Weg ist also fast frei, um mit den Bauarbeiten zu beginnen.

LUXEMBURG - „Endlich können wir mit der Planung anfangen“, so die Worte von Bürgermeisterin Lydie Polfer. Im Herbst wird die Konvention mit dem Promoter Codic im Gemeinderat gestimmt und voraussichtlich im Herbst kann dann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Baustelle wird sich über 48 Monate hinziehen, Kollektivurlaub ausgeschlossen. Das Projekt Royal Hamilius bedeutet 73 Wohnungen, etwa 15.000 Quadratmeter für Geschäfte, Department-Stores und einen Supermarkt sowie 7.500 Quadratmeter Bürofläche. Auch soll ein Parkhaus mit rund 640 Plätzen entstehen.



So soll das Projekt Royal Hamilius in frühestens vier Jahren aussehen

Foto: Editpress-Archiv

Prostitution hat sich verlagert

Ein weiteres Thema, das im City Breakfast angeschnitten wurde, war die positive Bilanz der Straßensperren im Bahnhofsviertel, um die Prostitution einzuschränken. „Wir haben von Seiten der Einwohner ein sehr gutes Feed-

back erhalten. Vor allem freuten sich die Anrainer, dass der Durchgangsverkehr deutlich abgenommen hat“, so Polfer.

Ein Problem ist jedoch, dass die Prostituierten nun in der rue de Hollerich auf Kunden warten. Hier wollen die Verantwortli-

chen der Gemeinde jetzt mit verstärkter Polizeipräsenz gegen die Problematik vorgehen. Wie man genau gegen die organisierte Prostitution, die Zuhälterei und den Menschenhandel vorgehen wird, wird allerdings auf nationaler Ebene zu klären sein. Die Ge-

meindeverantwortlichen sind somit gespannt, ob nun ein französisches Modell, also eines, wo der Kunde bestraft wird, in Luxemburg umgesetzt wird oder ob mit sogenannten Eroszentren die illegale Prostitution bekämpft wird.

„Fête du vélo“

Am 28. Juni findet die vierte „Fête du vélo“ auf der place de la Constitution statt. Alles dreht sich an dem Tag rund ums Rad. Radtouren, Mountainbikes, Citybikes, E-Bikes – jeder findet hier Informationen über das Fahrrad und passende Accessoires. Im kommenden Jahr will die Gemeinde eine spezielle Sensibilisierungskampagne ins Leben rufen, um das Zusammenleben zwischen Fahrrädern und Autos auf den Straßen sicherer zu gestalten.

Schwimmbad Merl/Belair

Vom kommenden Wochenende an ist das Schwimmbad in der rue d’Ostende für die Öffentlichkeit zugänglich und zwar am Samstag zwischen 10.00 und 18.00 Uhr und am Sonntag von 8.00 bis 12.00 Uhr. Der Eintrittspreis für Erwachsene (ab 15 Jahren) beträgt 3,40 Euro und für Kinder (3-15 Jahre) 1,70 Euro. Eintrittskarten der Badeanstalt, des Schwimmbads in Bonneweg und des Bierger-Center sind ebenfalls gültig.

Servior stellt Jahresbericht vor

Preiserhöhungen nicht ausgeschlossen

Mit einem Gewinn von 2,7 Millionen Euro im vergangenen Jahr ist Servior finanziell gesund. Trotzdem könnten demnächst Preiserhöhungen erfolgen. Das teilte das Unternehmen gestern im Rahmen der Vorstellung seiner Bilanz 2013 mit.

LUXEMBURG - Letztes Jahr habe man insgesamt 1,2 Millionen Pflege- und Betreuungsstunden im Rahmen der Pflegeversicherung geleistet. Deshalb könnten etwaige Veränderungen im Rahmen der Pflegeversicherungsreform auch entscheidend sein, so Servior-Generaldirektor Alain Dichter. 58 Prozent der Einnahmen habe Servior 2013 aus der Pflegeversicherung erhalten, 35 Prozent kamen über den Pensionspreis herein. „In der Vergangenheit haben wir nur geringe Preiserhöhungen durchgeführt, was in Zukunft durch die vorgenannten Faktoren schwer umsetzbar sein wird“, so Dichter. 75 Prozent der Ausgaben machen laut Servior die Personalkosten aus.

Herausforderungen

Die finanzielle Gesundheit des Unternehmens ist aber auch aus anderen Gründen wichtig. Die Herausforderungen seien immens, so Serge Eberhard, Präsident des Verwaltungsrates. Die Pflegequalität soll hoch bleiben und die Modernisierung der Einrichtungen vorangetrieben werden, ohne dass das zu einem überhöhten Pensionspreis führe. Aber neben möglichen Neuregelungen bei der Pflegeversicherung sieht Servior auch steigende Lohnkosten, eine Erhöhung der Mehrwertsteuer sowie eventuelle



Mit dem Großprojekt „Op der Rumm“ sollen die Kapazitäten auf Rekordniveau steigen

Foto: Isabella Finzi

Anpassungen im Reinigungssektor auf sich zukommen. All das werde nicht ohne Folgen auf die Kostenstruktur bleiben, hieß es gestern.

Servior ist aber weiter um Modernisierung und Ausbau seiner Einrichtungen bestrebt. 2013 wurden im Norden des Landes zwei neue Pflegeheime für insgesamt 182 Bewohner eröffnet (Diekirch und Vianden). Das Großprojekt „Op der Rumm“ wurde wie geplant weitergeführt. Dafür wurden die Altenheime in Vianden und Mertzig geschlossen. Das Seniorenheim Niedervandlen gehört zudem seit dem 1. Januar 2013 nicht mehr zur Servior-Gruppe. Von daher sei die

Bettenzahl auch vorübergehend gesunken. Wenn der Standort „Op der Rumm“ allerdings erst einmal fertiggestellt sei, dann steige die Kapazität auf ein neues Höchstmaß.

Projekte

Daneben sind aber auch weitere Projekte in Planung. In Rümelingen soll ein neues Pflegeheim für insgesamt 120 Bewohner entstehen. Die Abrissarbeiten haben bereits begonnen; bis der Neubau beendet ist, werde das aktuelle Seniorenheim „Roude Fiels“ normal weiter funktionieren. In Diefdingen ist ebenfalls ein neues

Pflegeheim in Planung. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wurde im vergangenen Jahr vorangetrieben. Seit Ende 2013 liefere man jeden Tag die drei Hauptmahlzeiten für die 70 Pflegebetten der Geriatrie des CHEM in Düdelingen. Im Informatikbereich wurde ein Abkommen mit den „Hospices civils de la ville de Luxembourg“ unterzeichnet. Dazu kommen intensive Kooperationen mit der Stiftung „EME – Ecouter pour mieux entendre“ und der „Ile aux clowns“, wo Servior als Gründungsmitglied organisatorisch und finanziell einbezogen ist. Bei den „repas sur roues“ wurden mit Erpeldingen und Diekirch zwei

neue Gemeinden hinzugewonnen.

Beschäftigten wird Servior aber wohl auch in Zukunft der Mangel an qualifizierten Pflegekräften. 67 Prozent der Beschäftigten sind im Bereich Pflege und Betreuung tätig. Alleine letztes Jahr habe man 156 unbefristete Stellen geschaffen. „Unsere Bewohner werden immer älter und pflegebedürftiger, die Aufenthaltsdauer sinkt“, so Generaldirektor Alain Dichter. Das Pflegekonzept werde man dieser Situation anpassen müssen. khe

SERVIOR IM ÜBERBLICK

- o 1.533 Betten in 8 CIPAs (962 Betten), 6 Pflegeheimen (535) und einer Seniorenresidenz (36)
- o 1.514 Bewohner, davon 379 Männer (24 Prozent) und 1.135 Frauen (76 Prozent)
- o 91 Prozent der Bewohner sind Luxemburger, dahinter folgen Italiener mit 3 Prozent
- o 84 Jahre ist das Durchschnittsalter der Bewohner
- o 386 neue Bewohner wurden 2013 gezählt
- o 1.652 Mitarbeiter hat Servior, davon 344 Männer (21 Prozent) und 1.308 Frauen (79 Prozent)
- o 40 Prozent der Mitarbeiter sind Luxemburger, jeweils 20 Prozent sind Deutsche und Franzosen
- o 120.041.888 Euro hat Servior 2013 eingenommen, 117.324.472 Euro ausgegeben. Macht einen Gewinn von 2.717.408 Euro